

Vereinigungen nur in Städten gehalten werden sollten, mußte diese bald zu Mittelpunkten menschlichen Verkehrs und menschlicher Bildung machen. Hinsichtlich anderer Einrichtungen, die schon damals zur Bevölkerung und Entwicklung der Städte getroffen sein mögen, ist uns keine genaue Kenntniß überkommen, eben so wenig wissen wir mit Bestimmtheit nachzuweisen, wie viele und welche Städte in jener Zeit entstanden sein mögen, wie denn überhaupt die Geschichte den Städten erst spät ihre Aufmerksamkeit zugewendet hat. Ob vielleicht nach der Unterwerfung der Sorben und den Kämpfen mit den Böhmen wie Meissen auch Dresden (Neustadt) von Heinrich begründet oder in seiner Entwicklung begünstigt worden sei, ist eine Frage, die sich eben so wenig beantworten läßt, wie alle anderen Vermuthungen hinsichtlich der ersten Entstehung unserer Stadt. Eben so nahe läge wenigstens, wenn man Dresdens Entstehung in jene Zeit verlegen will, die Vermuthung, daß auch die Sorben in dem ununterbrochenen Kampfe mit den Deutschen den Befestigungen Befestigungen gegenüber stellen lernten und das als wendische Ansiedelung jedenfalls schon lange vorher bestehende Dresden gegen die andringende Macht der Deutschen als einen „Troßer“ (wendisch Drozdzie) befestigt haben, der von den Böhmen, welchen die Markgrafen von Meissen von jeher ein Dorn im Auge sein mochten, vielleicht immer mehr eine seinem Namen entsprechende Bedeutung erhalten mochte. Es mag eine solche Annahme um so mehr erlaubt scheinen, je weniger wir trotz aller Forschungen anzugeben vermögen, wie weit anfänglich Heinrich's entschiedene Eroberungen im Sorbenreiche, die er namentlich durch Meissen zu schützen wünschte, sich erstreckt haben. Immerhin bleibt es bei all' solchen Vermuthungen ein merkwürdiger Umstand, daß weder bei den Kriegszügen der Kaiser durch Meissen und die Lausitz, noch bei den Einfällen der Polen und Böhmen (z. B. 984, 1040 und 1107), bei welchen Meissen mehrmals erobert und einmal mehr als vierzig Städte an der Elbe und Saale eingeäschert wurden, ohne daß uns deren Namen genannt werden, nie eines Namens gedacht wird, der uns für das damalige Dasein Dresdens irgend einen Anhalt geben könnte. Wenn bis zum Jahre 1004, wo Heinrich der Zweite seine Heerfahrt nach Böhmen unternahm, durch welche er dieses Land unter die Hoheit des Deutschen Reiches zurückbrachte, Dresden vielleicht schon als auf beiden Seiten des Flusses gelegener Ort vorhanden war, so scheint es wenigstens noch durch keine Brücke verbunden gewesen zu sein, so weit der erste Ursprung unserer Elbbrücke in ihren rohesten Uraufgängen auch in die dunkelste Vergangenheit zurückweisen mag; denn der König ließ Schiffe auf der Elbe zusammenbringen, scheinbar um eine Schiffbrücke zu schlagen (als hätte er nach Polen gehen wollen, während er sich plötzlich nach Böhmen wendete), und zwar, wie Bischof Dithmar berichtet, bei Boruz und Misani.\*) Aber man könnte dieser Angabe willen auch das Dasein der Meißner Elbbrücke in Zweifel ziehen, deren erste Erbauung in das Jahr 1002 verlegt wird. Mehr Anhalt dürfte in Bezug auf das Nichtvorhandensein einer Brücke Beck's Bemerkung vom Jahre 1015 bieten, von welchem er erzählt, daß durch heftiges Regenwetter in Böhmen, als gerade die Polen unter ihrem Herzog „Miseco“ die Stadt Meissen bedroht

\*) Boruz, das jetzige Boritz nahe unter Hirschstein; Misani, nach einigen Meissen bei Mühlberg, nach anderen das nachherige Dresden.